

für 30 Jahre zu verschiedenen Stationen im Ausland, so u.a. nach Warschau, Zagreb, Jerusalem und Istanbul. In Zagreb lernte sie im ZAGI Foto das Einmaleins der Fotografie, nahm erfolgreich an Wettbewerben teil und organisierte eigene Ausstellungen.

Neben dem konstruierten und inszenierten Bild gilt ihr Interesse der Street Photography, bei der es um die zentrierte Perspektive aus dem Augenblick heraus geht.



Foto: Annette Fleck

**Die Ausstellung ist bis zum 29.11.24 zu sehen.**



**LESUNG: "Ich bin ein Jude – Euer Antisemitismus ist mein Alltag" von Reiner Engelmann**

**Montag, 18.11.2024, 20.00 Uhr**  
Gemeindehaus an der Ev. Marktkirche  
(Eintritt: 9,- Euro)

**Nach einer wahren Begebenheit – stellvertretend für viele Schicksale jüdischer Jugendlicher.**

Simon Weiß lebt in Frankfurt, besucht das Gymnasium und ist Mitglied im Fußballverein. Soweit alles ganz normal – außer der Tatsache, dass Simon Jude ist. Für ihn ist das nichts Besonderes, doch in der Schule wird er deswegen gehänselt, drangsalieren und gemobbt. Seine Angst wird immer größer und seine Noten werden immer schlechter. Als Simon schließlich zur Zielscheibe zweier Mitschüler wird und die Gewalt gegen ihn eskaliert, ist die Schule überfordert. Simon muss selbst einen Weg finden, wie er mit dem Hass gegen Juden umgehen will.

Ein bewegender Coming-of-Age-Roman und gleichzeitig eine beeindruckende Befreiungsgeschichte, die unsere Gesellschaftsstrukturen kritisch hinterfragt.

Reiner Engelmann wurde in Völkeroth geboren. Nach

dem Studium der Sozialpädagogik war er im Schuldienst tätig, wo er sich besonders in den Bereichen der Gewaltprävention und der Kinder- und Menschenrechtsbildung stark machte. Für Schulklassen und Erwachsene organisierte Reiner Engelmann regelmäßig Studienfahrten nach Auschwitz. Er ist Autor und Herausgeber zahlreicher Anthologien und Bücher zu gesellschaftlichen Brennpunktthemen.

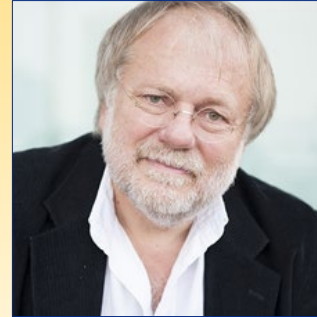


Foto: Reiner Engelmann

Veranstalter:

Deutsch-Israelischer Freundeskreis Neuwied e.V.

Ev. Kirchengemeinde Neuwied

Ev. Erwachsenenbildung im Kirchenkreis Wied

**Deutsch-Israelischer Freundeskreis Neuwied e.V.**

(02631) 802-140 oder (02631) 8738782  
kontakt@dif-neuwied.de

www.dif-neuwied.de  
www.stolpersteine-neuwied.de

## Deutsch-Israelischer Freundeskreis Neuwied e.V.



Veranstaltungsreihe  
zum Gedenken an die  
Opfer des Pogroms vom  
9. November 1938

 **LESUNG: „Der Hochzeitskelch“ von Susanna Faust Kallenberg**

**Montag, 07.10.2024, 20.00 Uhr**  
Gemeindehaus an der Ev. Marktkirche  
Engenser Str. 34  
(Eintritt: 9,- Euro)

Als die Winzerfamilie Becker nach der Beerdigung ihrer Oma Luise ihr altes Zuhause ausräumt, entdeckt sie unter Luisens Bett ein Schatzkästchen. Winzer Andreas und seine Schwester Sabine sind begeistert, denn zum Vorschein kommt ein alter wertvoller jüdischer Hochzeitskelch. Vielleicht handelt es sich hier um Raubkunst? Die Spurensuche in einer Pfarrchronik, in den Tagebüchern und Liebesbriefen der Großmutter führt die Hauptdarstellerin des Romans zu einem Teil der Familiengeschichte, der niemandem bekannt war und als Geheimnis gehütet wurde.



Foto: Birgit Bayer

Für Susanna Faust Kallenberg, Ev. Pfarrerin für interreligiösen Dialog, ist die Begegnung mit Menschen aus anderen Kulturen und Religionen ein Schwerpunkt ihrer Arbeit. Diese Erfahrungen lässt die Autorin in ihren Debütroman einfließen, ohne wahre Geschichten zu enttüllen.

 **VORTRAG: „Die Stolperstein-Webseite des DIF“ von Rolf Wüst**

**Mittwoch, 16.10.2024, 18.00 Uhr**  
Gemeindehaus an der Ev. Marktkirche  
Engenser Str. 34

Im Jahr 2014 – also vor 10 Jahren – ging die Webseite [www.stolpersteine-neuwied.de](http://www.stolpersteine-neuwied.de) online. Inzwischen hat sie weltweit beachtliche Zugriffszahlen erlangt.

Rolf Wüst erforscht für den DIF die Schicksale der Neuwieder Opfer des Holocaust und ist der Begründer der Stolperstein-Seite, die er in seinem Vortrag zeigen wird. Die Bereiche „Opferdatenbank“ und „Jüdisches Leben in den Stadtteilen“ werden besonders beleuchtet.

 **GEDENKEN am Jüdischen Mahnmal**

**Freitag, 08.11.2024, 11.00 Uhr**  
Mahnmal in der Synagogengasse

Gedenkstunde für die Opfer des Pogroms vom 9. November 1938 in Neuwied.

Einleitende Worte spricht Pfarrer i.R. Werner Zupp, 1. Vorsitzender des Deutsch-Israelischen Freundeskreises.



Foto: Birgit Bayer

Die Gedenkrede hält Oberbürgermeister Jan Einig.

Christoph Simonis, Vorstand der Jüdischen Kultusgemeinde Koblenz (angefragt), liest das Totengebet, Kadisch.

Und Schülerinnen und Schüler des Werner-Heisenberg-Gymnasiums beteiligen sich mit einem themenbezogenen Beitrag.

 **STADTFÜHRUNG: „Auf den Spuren jüdischen Lebens in Neuwied“**

**Samstag, 09.11.2024, 14.30 Uhr**  
Treffpunkt am Schloss Neuwied  
(Kostenbeitrag: 6,- Euro)

Die Führung beginnt vor dem Fürstlich-Wiedischen Schloss, als dem Ausgangsort der Stadtgründung und den damit verbundenen Privilegien, die auch der jüdischen Gemeinde gewährt wurden, führt zum Mahnmal der Jüdischen Synagoge und zu verschiedenen Stolpersteinen in der Neuwieder Innenstadt, die an Menschen aus dieser Gemeinde und deren Schicksal erinnern. Vorbei an der Marktkirche, in der die Deutschen Christen einst die Oberhand hatten, geht der Weg und endet im Herrnhuter Viertel. Hier wurden einige jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger versteckt und in Sicherheit gebracht.

**Anmeldung erbeten bei:**

Pfarrer i.R. Werner Zupp, [werner.zupp@ekir.de](mailto:werner.zupp@ekir.de)

 **ÖKUMENISCHER GEDENKGOTTESDIENST zum 9. November 1938**

**Sonntag, 10.11.2024, 11.00 Uhr**  
Ev. Marktkirche Neuwied

Die Predigt hält Pfarrer i.R. Werner Zupp (ev.)

An der Liturgie wirken mit:

Pfarrer Christian Scheinost, Kath. Pfarrei Neuwied St. Matthias,

Pfarrer Christoph Huss, Ev. Brüdergemeinde Neuwied, Christoph Simonis, Vorstand der Jüdischen Kultusgemeinde Koblenz (angefragt).

 **VERNISSAGE DER AUSSTELLUNG: „Miteinander – Nebeneinander – Gegeneinander. Auf den Straßen Jerusalems“ Street Photography von Annette Fleck**

**Sonntag, 10.11.2024, 12.15 Uhr**  
Gemeindehaus an der Ev. Marktkirche  
Engenser Str. 34

Unterwegs auf den Straßen von Jerusalem sind Bilder entstanden, die eine unfassbar vielfältige und neue



Foto: Annette Fleck

Welt zeigen. Fast jeder Stadtteil ist anders, manches dort einzigartig und manchmal auch so „verrückt“ besonders, dass die Motive nicht ausgingen. Die Fotos der Ausstellung doku-

mentieren alles, was Annette Fleck auffiel und was sie als Gast in dieser faszinierenden Stadt erlebte. Eine Ausstellung über das Alltagsleben in Jerusalem, eine ungewöhnliche Bilddokumentation über das Miteinander, Nebeneinander und Gegeneinander der großen Religionen in der heiligen Stadt.

Annette Flecks Lebensweg, in Neuwied geboren und zur Schule gegangen, führte sie nach dem Studium